Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation

Band: 50 (2023)

Heft: 5

Artikel: Ein Utopist, der seiner Zeit ein Jahrhundert voraus war

Autor: Linsmayer, Charles

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

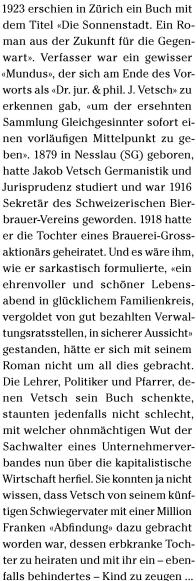
Jakob Vetsch

(1879 - 1942)

Ein Utopist, der seiner Zeit ein Jahrhundert voraus war

Jakob Vetschs utopischer Roman «Die Sonnenstadt» nahm 1923 vieles vorweg, was heute mit höchster Dringlichkeit gefordert wird.





Eine urbanistische Welt-Utopie

Vetschs Mundismus ist eine Welt-Utopie unter urbanistischem Vorzeichen. 2100 ist die Erde in die fünf «Länder» Europa, Asien, Amerika, Afrika und Australien beziehungsweise in 25 000 Städte aufgeteilt. Regiert werden die «Länder» von je 20 Weisen und einem Landesvater, während die Weltregierung aus 50 «Länder»-Abgeordneten

besteht. Die Sonnenstadt Zürich ist der Schauplatz des Romans und der Ort, wo das sonnenstaatliche Leben am Beispiel einer Liebesgeschichte vorgeführt wird. Das Geld ist abgeschafft, was jeder braucht, steht ihm zu. Alle sind jahrzehntelang «Student», vergelten dieses Privileg aber damit, dass sie temporär Arbeiten verrichten, die als Lebensarbeit niemandem zugemutet werden können.

«Da standen Männer auf, denen die Not der Welt schier das Herz abdrückte. Und sie erkannten das entscheidende Hindernis für eine Weltverbrüderung und nannten es beim Namen: das Geld und der Kapitalismus. Und sie verkündeten es ohne Scheu, selbst auf die Gefahr hin, als Kommunisten gebrandmarkt zu werden. Sie erhoben sich in allen Teilen der Erde, und die Einheit der Welt und der Menschen drängte sich ihnen auf. Daher nannten sie sich und ihre Anhänger «Mundisten», und ihr Ziel war der Weltstaat und die Weltverwaltung.»

(Aus: Jakob Vetsch, «Die Sonnenstadt», zuletzt Ex-Libris-Verlag, Zürich, vergriffen)

Die Sexualität ist vom Zwang der Ehe gelöst, Geburtenkontrolle und Empfängnisverhütung sind staatlich organisiert, die Ehe kann nach fünf Jahren gelöst werden. Der Beruf nimmt 25 Wochenstunden in Anspruch, die übrige Zeit dient der - künstlerischen -Weiterbildung. Weltweit hat der Naturschutz in den von der Zersiedlung befreiten Landschaften erste Priorität, und die Unmengen benötigter Elektrizität werden durch Wasser-, Sonnen-, Wind- und Gezeitenkraftwerke erzeugt. Und die Emanzipation ist auf eine Weise realisiert, bei der auch der Frau, ob sie Mutter wird oder nicht, «die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit» garantiert ist.

Am Ende ein totales Fiasko

«Die Sonnenstadt» war eine Art Evangelium, aber der Mundismus fand keinen einzigen Jünger. Die 40000 versandten Bücher lösten eine gehässige Pressekampagne aus, und 1924 musste Vetsch Konkurs anmelden. Als die Familie seiner Frau ihn als geistesgestört internieren lassen wollte, sagte er sich von seiner Lehre los und lebte, ohne je wieder eine Zeile zu publizieren, in Liechtenstein und ab 1934 in Oberägeri, wo er Gemeindepräsident war, als er 1942 starb. «Ein Volk ohne Kuriose gleicht einer Suppe ohne Salz», kommentierte Walter Robert Corti, Gründer des Pestalozzi-Kinderdorfes Trogen, Vetschs Schicksal, «sie leiden mehr als die Normalen, aber aus ihren Visionen ist immer zu lernen.»

BIBLIOGRAFIE: «Die Sonnenstadt» erschien zum letzten Mal 1982 in der Ex-Libris-Edition «Frühling der Gegenwart». Antiquarisch sind noch einzelne Exemplare erhältlich.

CHARLES LINSMAYER IST LITERATURWISSENSCHAFTLER UND JOURNALIST IN ZÜRICH

